

## Die Schweizer Uhrmacher lehnen die festen Verkaufspreise ab!

Von der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes der schweizerischen Uhrmacher am 2. u. 3. Juni 1929

Das Präsidium des Zentralverbandes hatte dieses Jahr die Sektion St. Gallen-Appenzell mit der Durchführung der Delegiertenversammlung beauftragt. Vorweg sei gesagt, daß die zuständigen Kollegen ihre Aufgabe voll erfüllten. Unter Leitung des Kollegen Blunk war alles aufs beste vorbereitet und die geschäftlichen Verhandlungen sowie der gemütliche Teil wickelten sich zur Zufriedenheit aller Teilnehmer ab.

In der Schweizer Organisation kennt man keine Generalversammlung im Sinne unserer Reichstagen.



Hotel Fürstenhof in Eisenach

Der Verband ist in Sektionen eingeteilt, deren Delegierte auf je zehn Mitglieder eine Stimme haben. Bei der Eröffnungsansprache konnte der Präsident Max Türlér (Zürich) die Vertreter aller Sektionen begrüßen.

Der erste Teil der Tagesordnung oder Traktanten, wie die Schweizer sagen, der die Regularien des Verbandes betraf, konnte in rascher Folge erledigt werden. Das Budget in Höhe von 13000 Fr. wurde widerspruchslos genehmigt. Die Beiträge, die je Mitglied 25 Fr. mit einem Sonderzuschlag von je 5 Fr. für jeden beschäftigten Gehilfen betragen, wurden auf der bisherigen Höhe belassen. Von diesen Beiträgen werden 15 Fr. an den Zentralverband abgeführt, bei Einzelmitgliedern, deren Beiträge nicht geringer sein dürfen, fällt die Hälfte der zuständigen Sektion zu.

Einen breiteren Raum nehmen die nun folgenden Referate und Anträge sowie die Neuwahl des Vorstandes ein. Der Präsident Max Türlér verstand es, in geschickter Weise die einfacheren Punkte vor der Mittagstafel zu erledigen, während er sich die Traktanten, die eine größere Diskussion auslösen konnten, für den Nachmittag vorbehielt. Die gute Stimmung, die bei dem gemeinsamen Mahl aufkam, hielt den ganzen Tag an und trug viel zur schnellen Erledigung der Tagesordnung bei.

Nach der Mittagspause referierte der Zentralsekretär Dr. Staehelin (Zürich) über die „Union Europäischer Uhrmacherverbände“. Durch die bis heute leider bestehende Abseitsstellung der Franzosen ist ein Fortschritt in den Arbeiten nicht zu verzeichnen. Die Anwesenden waren jedoch allgemein der Ansicht, daß man die Versuche, die Franzosen zum Beitritt zu gewinnen, nicht aufgeben, sondern durch persönliche Fühlungnahme weiter fortsetzen sollte. Herr Dr. Staehelin wird von der Versammlung beauftragt, in aller Kürze nach Paris zu fahren und erneut zu versuchen, eine Annäherung herbeizuführen. Im übrigen war man einstimmig der Ansicht, den internationalen Verband unter allen Umständen lebensfähig zu gestalten. Da die schon angeschlossenen Länder bisher immer ihre Vertreter zu unseren Reichstagen entsandt haben, soll in Eisenach

eine Zusammenkunft der interessierten Verbände stattfinden, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Staehelin einen Bericht über seine Bemühungen geben wird. Auch soll in Eisenach ein Programm für die vorläufigen Arbeiten aufgestellt werden.

Der Präsident der Lehrlingskommission des schweizerischen Zentralverbandes Herr Donauer (Luzern) referierte über das Lehrlingswesen in der Schweiz; seine interessanten Ausführungen ernteten reichen Beifall der Versammlung. Der Referent legte zum Schluß seiner Ausführungen einen Normal-Lehrvertrag, eine Wegleitung und ein Prüfungszeugnis vor, die allgemeine Zustimmung fanden. Im Zusammenhang mit diesem Vortrag wurde ein Antrag der Sektion Innerschweiz behandelt, der den bestehenden Gehilfenmangel zum Gegenstand hat. Es wurde eine Kommission gebildet, welche einer Präsidentenversammlung im Herbst Bericht erstatten soll; diese Präsidentenversammlung soll in dieser Frage die Kompetenz einer Delegiertenversammlung haben.

Eine Reihe von Anträgen des Zentralvorstandes und der Sektionen befaßten sich mit der Neuwahl des Vorstandes. Bisher war es üblich, daß die Sektionen reihum den Vorstand stellten. Dieser Regelung stellten sich jedoch in der letzten Zeit Schwierigkeiten in die Wege, und man beschloß in St. Gallen eine Satzungsänderung, nach welcher der Vorstand aus der Mitte der Delegiertenversammlung mit Stimmenmehrheit gewählt wird. Die nun folgende Wahl, die reibungslos vor sich ging, zeitigte folgendes Resultat: Als I. Präsident Grauwiler (Basel) und als Beisitzer die Kollegen Zigerli (Bern), Manz (Olten), Schelling (St. Gallen-Berneck) und der Zentralsekretär Dr. Staehelin (Zürich).

Im weiteren Verlauf der Versammlung beschloß man auf Antrag der Sektion Zürich, eine Sterbekasse auf Gegenseitigkeit zu gründen. Der Beitritt soll jedem Mitglied freigestellt sein. Durch eine Rundfrage bei den Sektionen soll festgestellt werden, wieviel Mitglieder an einem Beitritt Interesse haben. Mit dem Verlag der „Schweizer Uhrmacher-Zeitung“ wurde eine Abmachung getroffen, die dem Verband einen schönen Zuschuß zu seinen Einnahmen sichert. Der Vorstand wird beauftragt, eine Studienreise in die Fabriken des Schwarzwaldes zu organisieren. Ferner soll die Konvention mit den Liefere-



Die Wartburg

anten, die Lieferung von Schußuhren betreffend, einer Neuredaktion unterworfen werden.

Ein Antrag der Sektion Zürichsee-Linth-Zürichoberland betrifft die Preisfestsetzung der Verkaufspreise durch die Fabrikanten. Die Antragsteller bemängeln den viel zu geringen Rabattsatz, den die Industrie den Uhrmachern gewährt, und beantragen, denselben auf mindestens 40 % zu erhöhen. Bei dieser Gelegenheit kam im Laufe der Diskussion zum Ausdruck, daß